



Ausbau der Erneuerbaren  
Energien Citymaut **Kommunale  
Wärmeplanung** Landesmobili-  
tätsgesetz **?** Biodiversitäts-  
stärkungsgesetz **Klimaanpas-  
sungsstrategie Wärmeplanung  
Regelungsbefreiungsgesetz  
CO<sub>2</sub>-Schattenpreis Flächen-  
schutzpolitik**



Grafik: Hobauer

## GRÜN-SCHWARZ SPRINGT ZU KURZ

Zwischenbilanz vor der Landtagswahl im Frühjahr: Die zweite grün-schwarze Landesregierung ist mit großen ökologischen Zielen gestartet. Sie hat einiges auf den Weg gebracht, aber zu wenig erreicht.

>>>> Fortsetzung Seite 2

### Inhalt

- 2 **Titel** Bilanz der Landesregierung
- 4 **Aktuell** Heimischer Bergbau
- 6 **Aktiv** 30 Jahre Momo-Stiftung
- 8 **Naturschutz** Nützlicher Biber
- 11 **Jugend** Für Nachhaltigkeit begeistern
- 13 **Regionen** Inseln der Artenvielfalt
- 14 **Mitmachen** Ziel Klimaneutralität
- 16 **Letzte Seite** Veranstaltungen und Termine

Foto: BUND BW



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Wahlkämpfe werden auch mit Bildern gemacht. Da retten Politiker\*innen Rehkitze oder Kröten, mähen Wiesen, begehen Wälder oder begutachten Gewässer. Diese Bilder sollen zur Bekanntheit und Beliebtheit beitragen. Das ist üblicher und legitimer Bestandteil von Politik in der Demokratie.

Der BUND bietet solche Events durchaus offensiv an. Was wir uns dabei denken? Eigene Anschauung bewirkt mehr als Theorie! Naturerlebnisse und -erfahrungen, ergänzt durch Fachinformationen der BUND-Leute, bleiben besser im Gedächtnis haften als Gespräche im Fraktionszimmer. Vor Ort können die Anliegen im Umwelt- und Naturschutz lebendiger vermittelt und unmittelbar greifbar werden. Was die BUND-Aktiven über lange Jahre für Schutzgebiete oder Umweltprojekte leisten, wird nun in vielen Facetten erfahrbar.

Doch damit ist es für uns nicht getan. Die Begeisterung am Teich oder im Wald ist leicht entfacht. Es kommt aber darauf an, dass sie in die Politik getragen wird und sich bei den Diskussionen um die nächste Verordnung, das konkrete Gesetz oder Förderprogramm wirklich niederschlägt. »Konsistente Politik« lautet der Fachbegriff dafür, gemeint ist stimmige, widerspruchsfreie Politik. Das ist unsere Erwartung und hier sind wir besonders wachsam: Der BUND fordert konsequent ein, was Politiker\*innen bei öffentlichen Terminen versprechen. Wir schauen hin, welche Taten den Ideen, Versprechen und Vorhaben folgen. In diesem Sinne haben wir in diesem Heft auch eine Bilanz der aktuellen Regierungspolitik gezogen.

Im kommenden Wahlkampf werden wir weiter genau verfolgen, wie es um die Bekenntnisse und Versprechen zum Naturschutz, zum Umwelt- und Klimaschutz steht. Und nach den Wahlen werden wir daran erinnern, wenn es nötig ist.

Martin Bachhofer  
Landesgeschäftsführer



Foto: BUND BW  
Landesdelegiertenversammlung 2025

**Hoffnungsvoll haben wir vor viereinhalb Jahren an dieser Stelle den zweiten grün-schwarzen Koalitionsvertrag kommentiert: »Nach der Wahl ist vor der Novelle. Der Koalitionsvertrag ist ausgehandelt – und er verspricht mehr Klimaschutz.« Tatsächlich gab es hier Bewegung, gute Ansätze und Konzepte.**

Unsere Forderung, beim Ausbau der erneuerbaren Energien den Regionalverbänden konkrete Ziele vorzugeben, hat die Landesregierung anspruchsvoll umgesetzt. Auch bei der kommunalen Wärmeplanung hat es Baden-Württemberg geschafft, noch vor der bundesweiten Verpflichtung viele kleinere Kommunen zu einer Planung zu bewegen.

### ABER DIE UMSETZUNG

Wir müssen aber – nicht nur im Klimaschutz – vom Wollen zum Machen kommen. Konzepte, Strategien und Pläne allein reichen nicht aus. Statt viele Konzeptionen für dieses und jenes zu entwerfen, wäre es zielführender gewesen, sich auf die Umsetzung einzelner Vorhaben zu konzentrieren. Ein Beispiel ist das Landesmobilitätsgesetz. Zwar hat die Landesregierung damit einen gesetzlichen Rahmen für einige vernünftige Instrumente geschaffen, aber dann die entscheidenden Schritte für die Verkehrswende gescheut und beispielsweise auf die Einführung einer Citymaut verzichtet. Oder das Biodiversitätsstärkungsgesetz. Es hätte den Schutz der Streuobstwiesen im Land verbessern sollen. Doch ist es der Landesregierung nicht wirklich gelungen, die Kommunen zum Umdenken zu bewegen. Viele halten an ihren Planungen fest und lassen weiter wertvolle Streuobstwiesen roden. In beiden Fällen scheut die Landesregierung eine an der Stelle notwendige Konfrontation mit den kommunalen Spitzenverbänden.

### ABER DAS GELD

Der Weg vom Wollen zum Machen ist noch an eine weitere entscheidende Voraussetzung gebunden: Ohne Geld geht es nicht. Bei der Klimaanpassungsstrategie oder der Wärmeplanung ging die Landesregierung ambitionierte Wege, beides blieb dann



FORTSETZUNG VON SEITE 1

# Grün-Schwarz springt zu kurz



SYLVIA PILARSKY-GROSCH

Landesvorsitzende  
Foto: BUND BW

jedoch unterfinanziert. Großzügig fällt dagegen die Industrieförderung in den Bereichen CCS (Carbon Capture Storage) oder E-Fuels aus. Geld ist offensichtlich vorhanden, aber die Schwerpunktsetzung stimmt noch nicht.

## UNION AUF DER BREMSE?

Eine andere Frage ist: Wie einig sind sich die Koalitionspartner in der Landesregierung? Hinter vorgehaltener Hand hört man die ein oder andere Beschwerde der Grünen über ihren Koalitionspartner. So war beim Landesmobilitätsgesetz im Laufe der Diskussion auch von außen zu merken, dass aus der CDU-Fraktion engagiertere Maßnahmen ausgebremst wurden. Ihr Landwirtschaftsminister Hauk nimmt auch in der Öffentlichkeit kein Blatt vor den Mund, spricht sich gegen eine größere Erweiterung des Nationalparks Schwarzwald und für die Zulassung von Glyphosat und anderen problematischen Pestiziden aus.

An anderer Stelle ist man sich offenbar einiger. Beim geschickten als Entbürokratisierung getarnten Regelungsabbau im Umwelt- und Naturschutz zum Beispiel. Es begann 2024 mit der sogenannten Entlastungsallianz, in der Wirtschaft und Kommunen all ihre Wünsche zur Abschaffung von Regeln vortragen durften. Nach langen Diskussionen ging – neben einigen anderen Ideen – das sogenannte Regelungsbefreiungsgesetz für Kommunen daraus hervor. Dieses Gesetz ermöglicht es den Kommunen, von Landesgesetzen auf Antrag beim zuständigen Ministerium abzuweichen. Dabei ist nicht definiert, welches Gesetz. Es können also alle sein. Natürlich ist es nötig, auch Gesetze zum Umwelt- und Naturschutz von Zeit zu Zeit auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen. Doch gerade mit dem Regelungsbefreiungsgesetz bescheinigt sich das Parlament selbst schlechte Arbeit. Denn dazu muss man wissen, dass in Baden-Württemberg die kommunalen Spitzenverbände ohnehin zu jedem Gesetzesvorhaben Stellung nehmen und ihre Vorschläge für pragmatische Lösungen meist auch erhört werden. Es ist aber der falsche Weg, Kommunen nun zu erlauben, auf Antrag von Gesetzen abzuweichen.

## DER BUND BLEIBT AM BALL

Wie müssten wirkungsvolle Regelungen zum Schutz von Umwelt und Natur aussehen? Schon bevor die Landesregierung gesetzliche Regelungen zum Klimaschutz oder zur Mobilität in Angriff nahm, lagen dazu unsere Vorschläge auf dem Tisch. Viel Energie haben wir in den Volksantrag »Ländle Leben Lassen« gesteckt. In einem breiten Bündnis mit anderen Organisationen wollten wir der Flächenschutzpolitik der Landesregierung einen kräftigen Schub verleihen. Denn im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, den Flächenverbrauch kurzfristig auf 2,5 Hektar pro Tag und bis 2035 auf Netto-Null zu reduzieren. Doch leider scheint die Regierung dieses selbstgesteckte Ziel nicht ernsthaft zu verfolgen. Beim BUND wissen wir: Manches erreicht man mit hartnäckiger Kleinarbeit. Mit zahlreichen Stellungnahmen zu konkreten Vorhaben konnten wir das Bewusstsein in der Verwaltung schärfen, dass man beim Flächenverbrauch die Streuobstwiesen besser aussparen sollte.

Einige Einzelerfolge des BUND sollen nicht unerwähnt bleiben: Wir konnten mit unserer Studie »100 % klimaneutrale Energieversorgung« die Ausweisung von Flächen für die erneuerbaren Energien spürbar voranbringen. Auch unser Vorschlag, einen CO<sub>2</sub>-Schattenpreis im Klimaschutzgesetz zu verankern, wurde umgesetzt. Das bedeutet: Bei Neubauten oder Sanierungen auf Liegenschaften des Landes muss seither für jede Tonne Kohlenstoffdioxid, die über den Lebenszyklus der Maßnahme entsteht, ein rechnerischer Preis veranschlagt werden. Einen wichtigen Erfolg verzeichnen wir auch für den Amphibienschutz: Unser aus dem Landeshaushalt finanziertes Projekt »220 Amphibiengewässer« wird bedrohten Amphibienpopulationen überall im Land zugutekommen.



Mehr zum Thema

[www.bund-bawue.de/landtagswahl26](http://www.bund-bawue.de/landtagswahl26)



alle Fotos: BUND Nordschwarzwald



Stillgelegte Kobaltgrube Sophia bei Baiersbronn; Volker Molthan referiert

## ROHSTOFFE AUS EUROPA

# Leitlinien und rote Linien

Eine Wiederaufnahme des heimischen Bergbaus muss nachhaltig und verantwortungsvoll gestaltet sein.

**Ein bedeutender Anteil des Artensterbens, des Wasserstresses und der Treibhausgase geht auf die Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen zurück. Angetrieben durch Digitalisierung, Energie- und Mobilitätswende wächst insbesondere die Nachfrage nach kritischen Rohstoffen und Seltenen Erden rasant.**

Bei vielen Rohstoffen beherrschen wenige Lieferanten wie China einen erheblichen Anteil der Lieferkette. Mit dem Gesetz zu kritischen Rohstoffen (Critical Raw Materials Act) will die Europäische Union gegensteuern und klare Rahmenbedingungen setzen: Um die Abhängigkeit zu verringern, sollen bis 2030 wieder mehr Rohstoffe aus Europa stammen. Auch die Recyclingquote soll steigen.

Es gibt mittlerweile in Deutschland eine größere Anzahl von Projekten, stillgelegte

Anlagen wieder in Betrieb zu nehmen oder ganz neue Bergwerke zu eröffnen. Grund für den BUND, das Thema in die Öffentlichkeit zu bringen. Im Juni luden der BUND-Regionalverband Nordschwarzwald und der Bundesarbeitskreis (BAK) Abfall und Rohstoffe zu der Veranstaltung »Heimischer Bergbau« in das Zentrum für Präzisionstechnik an der Hochschule Pforzheim ein. BAK-Sprecher Volker Molthan stellte das neue BUND-Hintergrundpapier zu diesem Thema vor. Darin sind



### Mehr Infos

Hintergrundpapier:  
[www.bund.net/heimischer-bergbau](http://www.bund.net/heimischer-bergbau)  
 Kontakt Arbeitskreissprecher  
 Volker Molthan: [v.molthan@arcor.de](mailto:v.molthan@arcor.de)  
 Kontakt Patrick Maier: [bund.nordschwarzwald@bund-bawue.de](mailto:bund.nordschwarzwald@bund-bawue.de)

klare Anforderungen an verantwortungsvolle und nachhaltige Bergbauprojekte formuliert. Danach haben Umweltbelange Vorrang, ökologisch sensible Flächen oder Schutzgebiete sind vom Abbau auszunehmen, die lokale Bevölkerung muss beteiligt werden, Umweltbeeinträchtigungen und Folgeschäden sind zu vermeiden.

»Wenn heimischer Bergbau stattfinden soll, dann nur unter Einhaltung klar definierter roter Linien«, betonte auch Monika Dittrich vom Wuppertal Institut und stellvertretende Sprecherin des Bundesarbeitskreises. Wichtig sei es vor allem, den Rohstoffverbrauch insgesamt zu reduzieren und Menschen- wie Umweltrechte zu stärken«, betonte Elisa Thomaset (INKOTA). Deshalb setzt sich der BUND für ein Ressourcenschutzgesetz und eine Reduktion des Rohstoffverbrauchs ein.

*Patrick Maier, Regionalgeschäftsführer BUND Nordschwarzwald*

## SO KANN ES GEHEN – EIN BEISPIEL

In der 1996 stillgelegten Grube Käfersteige bei Pforzheim lagert eines der größten Flussspatvorkommen Europas. Flussspat wird vielseitig genutzt – von der Metallherstellung bis zu Halbleitern, Batterien und Solarzellen. Untersuchungen zeigen, dass bei einer möglichen Wiederaufnahme des Abbaus in diesem Bergwerk keine unlösbaren Umweltfolgen zu erwarten sind. Das warme Grubenwasser könnte sogar der Wärmeversorgung in einem lokalen Wärmenetz dienen. Ein transparenter Dialog zwischen Betreiberunternehmen, staatlicher Verwaltung und Zivilgesellschaft schafft gute Voraussetzungen für ein gelungenes Beispiel nachhaltigen heimischen Bergbaus.

## TEILERFOLG FÜR DIE NATUR

**BUND und Umweltverbände haben an der Albtalstraße im Landkreis Waldshut einen größeren Naturfrevel verhindert.**

Seit zehn Jahren ist die Bergstrecke für den Autoverkehr gesperrt. Ein Beispiel von vielen, denn der Klimawandel führt im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb zu mehr Steinschlag. Verkehrsministerium und Landkreis wollen die Straße jedoch wieder öffnen, dafür waren umfangreiche Maßnahmen zu Sicherung der Hänge vorgesehen. Der betroffene Stra-



ßenabschnitt liegt im Vogelschutzgebiet Südschwarzwald und in einem Flora-Fauna-Habitat-Gebiet, dennoch wurde schnell eine naturschutzrechtliche Ausnahme genehmigung erteilt. Dagegen legten der BUND und weitere Umweltverbände Widerspruch ein, zähe Verhandlungen folgten. Ergebnis: Der Eingriff in die Natur wird nun deutlich verringert – die gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichsmaßnahmen fallen großzügiger aus. Der BUND findet die Ausgaben in Millionenhöhe zur Befestigung der Hänge nach wie vor unverhältnismäßig. Angesichts guter Umfahrungsmöglichkeiten wäre es sinnvoller, die Straße auf Dauer stillzulegen.

### AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN?

Informieren, mitdiskutieren und abonnieren!



[www.facebook.com/BUNDbawue](https://www.facebook.com/BUNDbawue)  
[www.instagram.com/bundbawue](https://www.instagram.com/bundbawue)  
[www.bund-bawue.de/newsletter](https://www.bund-bawue.de/newsletter)



Umweltministerin Thekla Walker (Bild links) und Manuel Hagel (Bild unten Mitte) besuchten das BUND-Naturschutzzentrum.

## GESPRÄCHE AM MINDELSEE

**Viel politische Prominenz fand sich dieses Jahr im BUND-Naturschutzzentrum in Radolfzell-Möggingen ein. Ein guter Ort, um Anliegen im Natur- und Umweltschutz hautnah zu vermitteln.**

Landesvorsitzende Sylvia Pilarsky-Grosch, Hauptgeschäftsführer Ralf Stolz und das Team der Schutzgebietsbetreuung um Kai-Steffen Frank standen für Gespräche und Ausflüge in das Mindelseegebiet bereit. Bereits Anfang des Jahres war Umweltstaatssekretär Andre Baumann von den Grünen zu Gast. Im Sommer folgten Andrea Gnann, Landtagskandidatin der CDU für den Wahlkreis Radolfzell-Konstanz und der CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Jung. Umweltministerin

Thekla Walker schaute auf ihrer Sommertour vorbei, im September kam Manuel Hagel, Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion und Spitzenkandidat für die Landtagswahl, in Begleitung der Mitglieder des AK Umwelt zu Besuch.

Sie alle informierten sich über die Naturschutz-Pflegemaßnahmen am Mindelsee, die aus Landesmitteln finanziert und seit Jahrzehnten vom BUND-Team durchgeführt werden. Darüber hinaus blieb genug Zeit, sich über aktuelle landespolitische Entwicklungen auszutauschen und vor der anstehenden Landtagswahl Anregungen für den Stuttgarter Politik-Alltag zu sammeln.

## KLIMASCHUTZ OHNE SOZIALE GERECHTIGKEIT?

**Eine Podiumsdiskussion in Stuttgart leuchtete die aktuelle Klimapolitik auf diese Frage hin aus.**

Die Veranstaltung am 15. Juli im Hospitalhof Stuttgart auf Einladung des BUND war gut besucht. Astrid Schaffert vom Institut für Klimasozialpolitik wies zu Beginn auf eine deutliche »Schieflage« in der Klimapolitik hin: Menschen mit geringem Einkommen leiden stärker unter den Folgen des Klimawandels. Einkommensstarke, die mehr zum Klimawandel beitragen, werden hingegen bei der Förderung von Klimaschutzmaßnahmen begünstigt. Das Thema Energie- und Mobilitätsarmut findet zu wenig Berücksichtigung. Lösungsansätze sieht die Expertin in einer besseren öffentlichen Infrastruktur, in einer sozialen Staffelung der Förderpro-



gramme und klaren ordnungsrechtlichen Vorgaben. Die Landtagsabgeordneten Petra Krebs, Grüne, und Katrin Steinhilb-Joos, SPD, diskutierten über Handlungsmöglichkeiten des Landes. Einigkeit herrschte über die Bedeutung der sozialen Dimension für den Erfolg des Klimaschutzes. Vor allem die Wohnbauförderung sollte daraufhin überprüft werden, wer von ihr profitiert und wer nicht.

## MOMO-STIFTUNG

# Für Kinder. Für Umwelt. Für immer.



Dazu fördert die Stiftung Projekte der BUND-Gruppen im ganzen Land, die Umweltbildung mit Nachhaltigkeit und Gesundheit verbinden. Ihr Leitmotiv ist inspiriert von Michael Endes Romanfigur Momo: »Die Welt ist voller Wunder für die, die sie sehen können.« Ein Rück- und Ausblick auf das Engagement einer Stiftung, die mit der Zeit geht und Kindern Zeit in der Natur schenkt.

### KINDER STARK MACHEN – PROJEKTE, DIE WIRKEN

Möglichst viel Zeit in der Natur zu verbringen stärkt Resilienz, Gesundheit und Umweltbewusstsein von Kindern. Im Zentrum der Förderarbeit steht deshalb das Anliegen, Kindern diese Erfahrung zu er-

möglichen und ihnen zu helfen, eine enge Verbindung zur Natur zu entwickeln – durch Forschen, Pflanzen und Beobachten, draußen und mit allen Sinnen. Projekte wie die »Klimaretter« des BUND Ortenau, »Insektenleben – Insektensterben« der BUND-Ökostation oder »Ökofairer Konsum« des BUND Ravensburg sind nur einige Beispiele von vielen.

Die Momo-Stiftung des BUND Baden-Württemberg darf sich auch als Pionierin und Wegbereiterin zahlreicher Waldkindergärten verstehen. Was in den 1990er-Jahren noch Modellcharakter hatte, gehört heute vielerorts ganz selbstverständlich zum Bildungsangebot für die Kleinsten.

Viele BUND-Gruppen sind in diesem Bereich aktiv – so etwa für den »Aichhörnchen«-Waldkindergarten in Aichwald im Landkreis Esslingen. Dort konnte dank der Momo-Stiftung eine Waldrandwiese als neue Kindergartenfläche naturnah umgestaltet werden: mit Hochbeeten, Bachlauf, Weidenhäuschen und Wildpflanzeninseln. Geplant und gebaut wurde gemeinsam – von Kindern, Eltern und Fachleuten. Ein lebendiges Beispiel für Naturpädagogik, Beteiligung und Verantwortung von klein auf.

### LEUCHTTURM ÖKOSTATION

Die BUND-Ökostation in Freiburg ist seit Langem ein Dreh- und Angelpunkt der Momo-Förderung. Am Puls der Zeit entwickelt sie ständig neue Umweltbildungsangebote, die über einen eigenen Fonds bei der Stiftung unterstützt werden.

Nach dem Ausbruch des Ukraine-Krieges beispielsweise richtete das Team der Ökostation – unterstützt durch eine Dolmetscherin – eine wöchentliche Naturspielstunde für geflüchtete Kinder ein. Spielangebote im Garten oder gemeinsames Gärtnern an der Unterkunft der Kinder halfen den Neuankömmlingen, ihre schwierige Ausnahmesituation besser zu



Die wöchentliche Naturspielstunde und Gartenprojekte helfen geflüchteten Kindern, in der neuen Freiburger Umgebung Wurzeln zu schlagen.



bewältigen und Wurzeln in der neuen Umgebung zu schlagen.

2026 feiert die Ökostation ihr 40-jähriges Bestehen – und die Momo-Stiftung feiert mit. Aus der Förderung wird ein Jubiläumswimmelbuch finanziert, das die Projekte der Ökostation kindgerecht in Szene setzt. Das Buch geht als Geschenk an Bildungseinrichtungen und ist im Handel zu erwerben.

### EIN BLICK ZURÜCK

Kindergesundheit war von Beginn an ein Thema der Momo-Stiftung. In den 1990er-Jahren rückte sie ein bis dahin tabuisiertes Thema ins Licht: die gesundheitlichen Risiken von Amalgamfüllungen bei Kindern. Initiiert von Ursula Zeeb, damalige Vorsitzende der Stiftung, ließ Momo gemeinsam mit der Universität Tübingen rund 18 000 Speichelproben auswerten.



Foto: Nadine Maier

Aus Waldrand wird Kinderland mit Bachlauf, Hochbeeten und wilden Pflanzeninseln.

Das Ergebnis: 62 Prozent der getesteten Kinder überschritten den damals geltenden Grenzwert für Quecksilber. Die Studie sorgte bundesweit für Aufmerksamkeit und bewirkte ein Umdenken.

Ein Zahnarzt, beeindruckt vom Engagement der Stiftung für die Kinderzahngesundheit, bedachte sie testamentarisch mit einem bedeutenden Vermächtnis und ermöglichte damit viele weitere Momo-Projekte.

Als fördernde Stiftung ist Momo auf regelmäßige Spenden, Zustiftungen, Bußgeldzuweisungen und Vermächtnisse angewiesen. Es rückt nun auch wieder stär-



Foto: BUND Esslingen/Harry Delgas

ker in den Blick, das Stiftungskapital zu stärken, damit die Momo-Stiftung langfristig wirken kann.

### NEUE GESCHÄFTSFÜHRERIN

Seit Anfang des Jahres leitet Birgit Zauner die Geschäfte der Momo-Stiftung. Ihr klares Ziel ist es, Kindern Zugänge zur Natur zu eröffnen und die Umweltbildung zu stärken. Wenn sie von ihrer Arbeit spricht, spürt man: Hier ist jemand mit Herz und Haltung unterwegs.

»Ich war früher als Leiterin bei kirchlichen Kinder- und Jugendfreizeiten aktiv und weiß, wie viel Kraft Gemeinschaftserlebnisse in der Natur geben – gerade jungen Menschen.«

Als Fundraiserin des BUND-Landesverbands bringt sie Erfahrungen aus der Elterntarbeit und der Jugendhilfe im Kinderdorf mit. Heute freut sie sich darauf, das vielfältige Engagement der BUND-Gruppen durch die Stiftung gezielt zu unter-



Foto: BUND Schwaigern/Markus Binder

Genau hinschauen und die Wunder der Natur entdecken. Junge Gewässerforscher\*innen beim BUND Schwaigern.

## MITWIRKEN UND ZUKUNFT MÖGLICH MACHEN

Die Momo-Stiftung wirkt, weil viele Menschen mitwirken. Mit Ihrer Unterstützung schenken wir Kindern Zeit in der Natur – heute und morgen. Seit Bestehen konnte die Momo-Stiftung über 180 Projekte mit über 330 000 Euro fördern. Ob mit einer Spende, Zustiftung oder einem Vermächtnis: Jeder Beitrag hilft, neue Umweltbildungsprojekte zu ermöglichen und langfristige Wirkung zu entfalten.

IBAN: DE88 6925 0035 0004 2486 88  
Sparkasse Hegau-Bodensee



[www.momo-stiftung.de](http://www.momo-stiftung.de)



Birgit Zauner  
Geschäftsführerin

stützen: »Es ist eine sehr befriedigende Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Umweltbildung nicht am Geld scheitert. Und ich finde es großartig, was die BUND-Aktiven auf die Beine stellen – vom Naturkindergarten bis zum Ferienprojekt im Grünen.«



### Kontakt

Momo-Stiftung – Stiftung für Kinder, Umwelt & Gesundheit  
Mühlbachstr. 2, 78315 Radolfzell  
Telefon: 0 77 32/15 07 30,  
E-Mail: [info@momo-stiftung.de](mailto:info@momo-stiftung.de)  
[www.momo-stiftung.de](http://www.momo-stiftung.de)



Foto: Winfried Klink-Hitwein

## HOCHWASSERSCHUTZ MIT DEM BIBER

# Baumeister und Lehrmeister

Geschätzt 11 500 Biber leben wieder in den Gewässern Baden-Württembergs, Tendenz positiv. Darin liegen Chancen, die wir nutzen sollten.



LILITH STELZNER

Naturschutzreferentin  
Foto: BUND BW

**Er ist ein grandioser Architekt der Natur. Mit seinen Dämmen gestaltet der Biber die Landschaft, schafft Lebensraum für zahlreiche Arten, speichert Grundwasser – und hilft ganz nebenbei kostenlos beim Hochwasserschutz.**

Über viele Jahre wurden Flüsse und Bäche in Baden-Württemberg begradigt und kanalisiert. Ziel war es, Land zu gewinnen und Wasser möglichst schnell abzuleiten. Heute wissen wir: Diese Eingriffe waren ein Fehler. Sie führten nicht nur zur Zerstörung wertvoller Auenlebensräume, sondern verschärften auch die Probleme, die wir heute mit Hochwasser erleben.

In dieser Situation kann uns ausgerechnet ein alter Bekannter helfen: Denn Dämme bauen kann der Biber. Er fällt Bäume, sammelt Äste, Steine und Schlamm und schichtet alles geschickt im

Fluss auf, um das Wasser zu stauen. Warum er das macht? Er schützt damit sich und seine Familie, denn durch den höheren Wasserpegel liegen die Eingänge zu seinen Bauten unter Wasser. Er selbst kann noch hineintauchen, ist aber vor den meisten Fressfeinden sicher. Obwohl der Biber mit seiner Bautätigkeit also in erster Linie seinen persönlichen Bedürfnissen nachgeht, hilft er damit dem ganzen Ökosystem: Das aufgestaute Wasser fließt langsamer und wird seitlich in benachbarte Ufergebiete gedrückt. So entstehen vielfältige Flussauen und Feuchtgebiete. Beispielhaft dafür ist das Feuchtgebiet »Seele« in Randegg im Kreis Konstanz. Es trotzt dank dem langjährigen Wirken des Bibers Trockenperioden und puffert den Extremabfluss von den Hanglagen Richtung Gailingen vor dem Zufluss in die gleichnamige »Biber«, die bei Starkregen schnell anschwellen kann.

### LEHRMEISTER BEIM HOCHWASSERSCHUTZ

Praxisbeispiele und Studien zeigen: Der Biber und seine Aktivitäten sind oft wirkungsvoller als rein technischer Hochwasser-

Studien zeigen, dass dort wo der Biber vorkommt, die Artenvielfalt aufblüht: Amphibien, Fische, Libellen, Vögel und viele weitere Artengruppen profitieren.



Foto: BUND/BW

Foto: Bettina Sättle

Biberburg im Feuchtgebiet »Seele«

schutz. Bei Starkregen können Biberdämme die Wassermassen im Fluss deutlich abbremsen, Hochwasserabflüsse können dadurch lokal um bis zu 60 Prozent reduziert werden. Flussabwärts gelegene Siedlungen sind besser geschützt, wenn sich die Fluten schon vorher kontrolliert in die natürlichen Überschwemmungsbereiche ausbreiten. Trifft das Wasser dagegen auf feste Schutzmauern, droht sich das Problem zu verlagern: Der erhöhte Abfluss kann die Hochwassergefahr flussabwärts verschärfen.

### MIT DER NATUR

Damit die Aktivitäten des Bibers ihre positive Wirkung entfalten können, braucht es jedoch die Bereitschaft, unserem größten heimischen Nagetier Raum zu geben. Der Biber lehrt uns, dass wir als Menschen nicht jeden Quadratmeter kontrollieren können und dass es Flächen gibt, die wir der Natur zurückgeben müssen – zu unserem eigenen Schutz und Nutzen! Breite Gewässerrandstreifen, die ohnehin gesetzlich gefordert sind, gewinnen hier doppelte Bedeutung: Sie halten Einträge aus der Landwirtschaft zurück und bieten gleichzeitig den Lebensraum, den der Biber benötigt. Wo wir den Biber machen lassen, zeigt er uns, wie renaturierte Flusslandschaften aussehen können: artenreich, dynamisch und widerstandsfähig gegenüber Klimafolgen. Anstatt seine Aktivitäten als Störung zu betrachten, sollten wir sie als Chance begreifen – und durch gezieltes Bibermanagement nur dort eingreifen, wo es unbedingt nötig ist.

### KONFLIKTE SIND LÖSBAR

Wenn der streng geschützte Biber Gewässer umgestaltet, bewirkt er viel Gutes für ihre natürliche Entwicklung, zahlreiche Le-

bewesen am und im Wasser profitieren davon. Seine Aktivitäten vertragen sich jedoch nicht immer mit menschlichen Nutzungsinteressen, das betrifft insbesondere die Bewirtschafter\*innen und Anrainer\*innen von Gewässern aus Landwirtschaft, Fischerei und Forst. Auch Verkehrswege und Wasserbauwerke können beeinträchtigt werden. Daher betreibt das Land seit 2004 erfolgreich ein sogenanntes Bibermanagement, um Konflikte möglichst zu vermeiden oder nachhaltige Lösungen für die Betroffenen zu finden.

Auch in Randegg werden Konflikte gelöst. Weil die Stautätigkeit des Bibers zur Überflutung eines Hauptfeldwegs führt, wird die Wasserzufuhr ins Feuchtgebiet »Seele« umgestaltet. Ziel der Maßnahme ist eine kontrollierte Regelung des Wasserstands über einen neuen Wasserlauf. Damit lässt sich das notfallmäßige Eingreifen an den Biberdämmen, mitten im Schilfröhricht, vermeiden. Ein Best-Practice-Beispiel für einen gelungenen Interessensausgleich, zu dem viele beitragen: die Gemeinde mit ihrem stets sehr behutsamen Einsatz bei Biberkonflikten, die beteiligten Landwirt\*innen und das BUND-Zentrum Gottmadingen, das sich unter anderem für den Biber im »Seele« stark macht.



### Mehr zum Thema

Wie der BUND mit seinen Expert\*innen und Umweltbildungsangeboten zur Akzeptanz des Bibers beiträgt, erfahren Sie in der BUND-Biberposition: [www.bund-bawue.de/biber](http://www.bund-bawue.de/biber)



Foto: Karin Huber

Jacob Huber (links) und Thekla Walker (2. v.l.) nehmen eine Torfprobe aus dem Gottenheimer Ried.

NACHWUCHSFORSCHER

# Erfolg im Gottenheimer Ried

Anfang August besuchte Umweltministerin Thekla Walker den Naturtagebuch-Preisträger Jacob Huber im Gottenheimer Moor. Ein Besuch mit positiven Folgen.

**Jacob zeigt, wie's geht! Der 12-Jährige hat schon mehrfach beim Naturtagebuch-Wettbewerb der BUNDjugend gewonnen. In seinen Naturtagebüchern geht es um das Gottenheimer Ried, ein Niedermoor in der Region Kaiserstuhl.**

Hinter seinem Engagement steht eine sehr reale Bedrohung: Laut Bundesverkehrswegeplan soll bald eine Bundesstraße mitten durch das Moor führen. Bei der letzten Preisverleihung im Frühjahr hat Jacob daher Umweltministerin Thekla Walker in »sein« Moor eingeladen – die Umweltministerin sagte zu. Anfang Au-

gust fand der Termin statt. Alle Beteiligten waren zutiefst beeindruckt von Jacobs Kenntnissen und Forschungen – mehr noch: Zum ersten Mal zeigten sich die Verantwortlichen bereit, doch noch einmal über Alternativen für den Verlauf der Bundesstraße zu sprechen – ein großer Schritt in die richtige Richtung. Wir als BUNDjugend sind froh und stolz, dass so ein Naturtagebuch tatsächlich etwas bewegen kann und wieder einmal unglaublich beeindruckt von Jacobs Engagement!



Illustration Manfred Mistkäfer: Claudia Seeger  
Gestaltung Magazin: Selma Cevic

## MANFRED MISTKÄFER »PFLANZEN IM WINTER«

Pflanzen sind echte Überlebenskünstler. Manfred zeigt dir in diesem Heft, welche faszinierenden Strategien die Pflanzen zu ihrem Schutz entwickelt haben. Und er geht auf Erkundungstour, wie sich die Pflanzenwelt auf die kalte Jahreszeit vorbereitet. Warum ist das Schneeglöckchen eigentlich eine der ersten Pflanzen, die nach dem Winter Blätter und Blüten treiben? Und was haben eine Blumenzwiebel und Streusalz gemeinsam?

Diese und viele andere Fragen beantwortet dir Manfred Mistkäfer in der Winterausgabe seines Mitmach-Magazins. Außerdem findest du darin viele Naturforschergeschichten, Rätsel, Spiele, Rezepte, Bastel- und Beobachtungstipps.

Bestellung unter [www.naturtagebuch.de](http://www.naturtagebuch.de) oder telefonisch unter 07 11/6 19 70-24

## ÄKTSCHN FÜR INSEKTEN

**Beim 18. Kinder- und Familientag in Bietigheim-Bissingen verwandelte sich die Innenstadt Ende Juli in eine große Spielwiese. Zahlreiche Vereine, Schulen, Kirchen und andere Organisationen machten Programm für die ganze Familie. Auch der BUND war mit von der Partie.**

Für ihren Stand hatten sich die BUND-Aktiven einiges einfallen lassen. Schließlich stand der Familientag unter dem Motto »Äktschn« – und die wurde kleinen und großen Gästen geboten. Absoluter Anziehungspunkt waren die mit Naturmaterial-

ien gefüllten Fühlsäckchen: Wie fühlt sich Watte im Vergleich zu Schafwolle an? Und sind das etwa Linsen? Bei mehreren richtigen Treffern gab es eine kleine Be-



Foto: BUND Bietigheim-Bissingen

lohnung zum Mitnehmen. Großes Interesse fand der Chitinpanzer einer Libelle – kaum zu glauben, dass ein Insekt mit so großen Flügeln daraus schlüpfen kann. Ihr Wissen konnten die Kinder bei einem Memory-Spiel testen, die Jüngsten vergnügten sich mit dem Ausmalen von Aufklebern mit Insektenbildern. Thema waren auch die Lehrpfade zu Bäumen und Biodiversität, die der BUND zusammen mit der Stadt angelegt hat. Mit den Samentütchen, die die Besucher\*innen mitnehmen konnten, bleibt das Thema Insekten und Vielfalt hoffentlich auch über den Tag hinaus in Erinnerung.

Ein n-Challenge-Beitrag zum Thema »Fashion« – Kleidertausch hilft Ressourcen sparen und ist gut fürs Portemonnaie.



Foto: BUNDjugend BW

**Auch die BUNDjugend Baden-Württemberg ist, wie viele andere Jugendverbände, 2025 und 2026 wieder mit dabei. Das Ziel: mit einfachen Aktionen einen Beitrag zu nachhaltigem Denken und Handeln leisten und selbst aktiv werden.**

Die Themen sind vielfältig: Es geht um Fashion und mentale Gesundheit, um Ernährung und Digitalisierung, um Plastik und Mobilität. Dazu stehen umfassende Challenge-Pakete mit Materialien bereit, ganz einfach online zum Download. Sie bieten das nötige

**Ein Wochenende mit Kamera, Stift und Papier die Natur entdecken: Nature Journaling eröffnet neue Perspektiven. Marlene Kirschbaum, Pressereferentin der BUNDjugend BW, hat es beobachtet.** Der Tau glitzert auf den morgendlichen Albwiesen – es ist Tag zwei des Seminars. Zehn junge Menschen, ausgerüstet mit Stift, Papier, Kamera und Bestimmungsbüchern, nähern sich der Natur auf eigene Weise. Ein Wochenende in Kolbingen am Rande des Donautals Anfang



## Mitmachen

Mach mit bei der BUNDjugend!  
[www.bundjugend-bw.de/mitmachen](http://www.bundjugend-bw.de/mitmachen)  
Informier dich!  
[www.bundjugend-bw.de/newsletter](http://www.bundjugend-bw.de/newsletter)

## HERAUSFORDERUNG ZUKUNFT

# Junge Menschen für Nachhaltigkeit begeistern

Die n-Challenges sind ein Projekt des Landesjugendrings Baden-Württemberg, das Kinder- und Jugendgruppen dazu einlädt, sich auf kreative Weise mit Themen rund um Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.

Hintergrundwissen, Gruppenimpulse und Aktionsideen sowie fertig gestaltete Social-Media-Posts und können direkt umgesetzt werden: in Jugendgruppen, Schulprojekten oder Outdoor-Freizeiten wie auch in der Ehrenamtsarbeit.

Gruppen von BUND und BUNDjugend finden umfassende Materialien zu den oben genannten Themen auf der BUNDjugend-Webseite: einfach herunterladen und dann direkt loslegen. So werdet ihr Teil der n-Challenges, könnt dabei auch eigene Ideen entwickeln und frischen

Wind in eure Gruppenarbeit bringen. Bei der Planung, Organisation, Umsetzung vor Ort oder der Finanzierung kann euch die Geschäftsstelle der BUNDjugend jederzeit unter die Arme greifen.

Für eine nachhaltige Zukunft, die wir gemeinsam gestalten! Interesse geweckt?



### Mehr Infos

[www.bundjugend-bw.de/projekte/nachhaltigkeits-challenges](http://www.bundjugend-bw.de/projekte/nachhaltigkeits-challenges)

## NEUGIER AUF NATUR

September wird für sie zur Entdeckungsreise. »Wie viele Blüten hat eigentlich die Schafgarbe?«, fragt sich eine Teilnehmerin und zählt akribisch. Plötzlich wird das vermeintlich Bekannte fremd: Wer hat sich Wiesenklees schon mal genauer angeschaut oder den Duft der Waldmeister-Blüten wahrgenommen? Unter Anleitung von BUND-Referent Nic Susta entstehen Aquarelle und detaillierte Skizzen. Die Purpur-Waldfetthenne am Wegesrand wird kostbar – nicht als Instagram-Motiv, sondern als Studienobjekt für geduldige Beobachter\*innen.

Neugier ist der Motor des Journalings und Erkenntnisse die Belohnung. Über



Foto: BUNDjugend BW

Kolbingen ziehen bei klarer Nacht die Sterne auf. Am Lagerfeuer tauschen sich die Teilnehmer\*innen aus über ihre Entdeckungen, das Leben, die Natur. Tatsächlich: Wer genau hinschaut, spürt selbst im vertrauten Lebensraum Geheimnisse auf. Ein Wochenende, das zeigt – echte Naturverbindung braucht Zeit, Stille und den Mut zur Langsamkeit.

Infos zum Nature-Journaling-Wochenende 2026 unter [www.bundjugend-bw.de/veranstaltungen](http://www.bundjugend-bw.de/veranstaltungen)

Lebendiger Anschauungsunterricht zum Thema Kunststoffrecycling und zu einem klimaneutralen Wärmenetz



beide Fotos: BUND-Hochrhein



## REGION HOCHRHEIN

# Mutmacher fürs Klima

Klimaschutz braucht Erfolgsgeschichten, im Großen wie im Kleinen. Das Sommererlebnisprogramm am Hochrhein war voll davon.

Zusammen mit zahlreichen Partnern organisierte der BUND Hochrhein die Veranstaltungsreihe »Mutmacher: Gemeinsam fürs Klima – Inspirierende Projekte in unserer Region«. Von März bis Oktober fanden über 25 Veranstaltungen statt.

Vorträge, Führungen, Workshops, Exkursionen und Mitmachaktionen zeigten, wie Klimaschutz ganz praktisch funktioniert. Ob beim Permakultur-Garten in Niederhof, der Wiedervernässung eines Moores auf dem Dachsberg oder einer Führung durch das klimaneutrale Wärmenetz in Steinen – überall wurde deutlich, dass Nachhaltigkeit im Kleinen beginnt, vor unserer Haustür.

Großen Anklang fanden neue Formate wie die Mini-Messe »Radreise – tour it yourself!« in Lörrach. Hier konnten erfahrene und neugierige Radreisende ihre Tipps rund ums klimafreundliche Reisen teilen. Aber auch technische Themen wie Wasserstoffspeicherung, Solarenergie

oder Recycling wurden praxisnah vermittelt.

Das Sommererlebnisprogramm ist seit vielen Jahren ein Schwerpunkt des BUND Hochrhein. Die Themen wechseln, das Ziel ist immer gleich: Menschen durch gute Beispiele und praktisches Wissen Mut zu machen. Immer spielt dabei der persönliche Austausch eine zentrale Rolle: von eigenen Erfahrungen berichten, voneinander lernen, sich vernetzen. Die Besucher\*innen schätzen besonders die Veranstaltungen mit direkter Beteiligung: selbst pflanzen, pflegen, entdecken – oder einfach nur gemeinsam diskutieren. Auch dieses Jahr war die Rückmeldung eindeutig: Persönliche Begegnung, lokale Lösungen und ein positives Zukunftsbild motivieren am stärksten.

**i** Mehr Infos unter [www.bund-hochrhein.de](http://www.bund-hochrhein.de)

## NOTIZEN AUS DEN REGIONEN

### WOCHENENDE IM BAUMHAUS-CAMP:

Ein erlebnisreiches Familienwochenende im Odenwald organisierte der BUND Mittleres Albtlal in diesem Juli. Die 12-köpfige Gruppe reiste mit dem Zug an, dann ging es zu Fuß zum Baumhauscamp Michelbuch. Die Übernachtung auf vier bis zwölf Meter hohen Plattformen unter freiem Himmel mitten im Wald war für alle ein Erlebnis. Angeleitet von den BUND-Aktiven ging die Gruppe zwei Tage auf Entdeckungstour. Auf dem Programm standen eine Nachtwanderung und Lagerfeuer, Spurensuche nach Tieren des Waldes und den Ruinen einer verlassenen Siedlung. Und im nächsten Jahr sind alle wieder mit dabei.



Foto: BUND Mittleres Albtlal

»KUNST IM GARTEN«: Am 5. Juli wurde der Naturgarten von Britta und Klaus Faaß vom BUND Straubenhardt in Feldrennach zur lebendigen Galerie. Kunstwerke unterschiedlichster Art verschmolzen mit der Natur zu einem Erlebnis für die Sinne. Rund um das Gartenhaus zeigte beispielsweise Martina Munz leuchtende Fine-Art-Prints ihrer Obstserie. Im Schatten der Bäume ließen sich Levin Hautschs hölzerne Löffelskulpturen als Windspiel erleben. In der Werkstatt von Britta Faaß konnten Gäste mit Pflanzenfarben selbst kreativ werden, während Klaus Faaß Einblicke in seinen Wildbienen Garten gab. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten, die diesen Tag ermöglicht haben.

Mehr Infos auf [www.wildbienenheim.de](http://www.wildbienenheim.de)



Foto: BUND Straubenhardt



Foto: Michael C. Thumm

## BUNDE BLÄTTER ALS BUCH:

Im Januar 2022 startete der BUND Blaubeuren eine monatliche spannende Info-Reihe, die BUNDten Blätter. Das dreiköpfige Redaktionsteam bedient eine breite Themenpalette und spart nicht mit teils spektakulären Naturfotografien. Es geht um heimische Holzbienen, Schmetterlinge und den insektenfreundlichen Naturgarten, um das Leben im Totholz, Obstbaumveredelung und urbane Orchideen. Nun liegt der gedruckte Sammelband 2 der BUNDten Blätter mit den Ausgaben 15-2023 bis 25-2024 vor. Das landesweit einmalige BUND-Produkt ist für 22 Euro plus Porto erhältlich. **Bestellung unter Telefon 0 73 44/45 09 oder E-Mail: [info@buecherpunkt-blaubeuren.de](mailto:info@buecherpunkt-blaubeuren.de)**

**PARK STATT BETON:** Der BUND-Ortsverband Kressbronn klagt gegen einen Hotelneubau am örtlichen Bodenseeufer. Von den Bauplänen sind unter anderem ein Landschaftsschutzgebiet und eine FFH-Teilfläche betroffen. Aus Sicht des BUND waren die Behörden dem Investor mit der Aufhebung der Schutzwirkungen weit entgegengekommen. Auch die Schutzmaßnahmen zur Hochwassergefahr für die umliegenden Gebäude seien völlig unzureichend. Der BUND-Ortsverband fordert stattdessen einen öffentlichen Park mit Anbindung an die Uferpromenade. Die Klage ist seit Anfang 2025 beim Obersten Verwaltungsgerichtshof Mannheim anhängig und wird begründet mit dem Verstoß gegen verbindliche Vorschriften zur Raumordnung, insbesondere dem Bodenseeuferplan.

**Infos und Spendenaufruf auf:**  
[www.bund-kressbronn.de](http://www.bund-kressbronn.de)



Foto: BUND Kressbronn

Biotoppflege ist harte Arbeit.



alle Fotos: Joachim Lösing



## REGION STUTTGART

# Inseln des Artenreichtums

Hohlwegböschungen bergen eine große Vielfalt, wenn sie fachgerecht gepflegt werden – so wie beim BUND Marbach.

**Seit seiner Gründung vor 38 Jahren kümmert sich der BUND Marbach um die Hohlwegböschungen am Steinheimer Weg. Was früher als Hasenfutter gesiecht wurde, führten seit den 1970er-Jahren Hans Besch, Bernhard und Reinhard Wolf als nachhaltige Pflegemaßnahme fort.**

Der Rückschnitt von Gehölzen und die zweimalige Mahd sowie das Abrechen des Mähguts gehören zum festen Arbeitsprogramm. Eingewanderte Pflanzen wie die Kanadische Goldrute und das Berufskraut, die heimische Arten verdrängen, müssen ausgegraben werden. Etwa 120 Arbeitsstunden sind das jährlich.

Wozu der enorme Aufwand? »Artenreiches Kulturland ist mindestens so alt wie historische Stadtmauern, die der Denkmalschutz pflegt. Über rund 1200 Jahre haben sich auf den alten Wiesen, Viehweiden und Wegen stabile Lebensgemein-

schaften gebildet. Heute gibt es nur noch Inseln des Artenreichtums in einer ausgeräumten Landschaft, deren Wert Politik und öffentliche Meinung arg unterschätzen«, sagt Joachim Lösing vom BUND Marbach.

Die BUND-Aktiven lassen sich davon in ihrem Engagement nicht beirren. Mehr als 60 krautige Pflanzenarten schmücken die artenreichen Hohlwegböschungen am Steinheimer Weg. Viele Insekten und weitere Kleintierarten fühlen sich dort heimisch, das große Wildbienenhotel im Hang hat selten ein »Zimmerchen« frei. Dieses Erbe zu erhalten bedeutet, den historischen Charakter unserer Kulturlandschaft auf ökologisch wertvollen Inseln zu bewahren – so wie das zahlreiche Ortsgruppen in Baden-Württemberg tun.

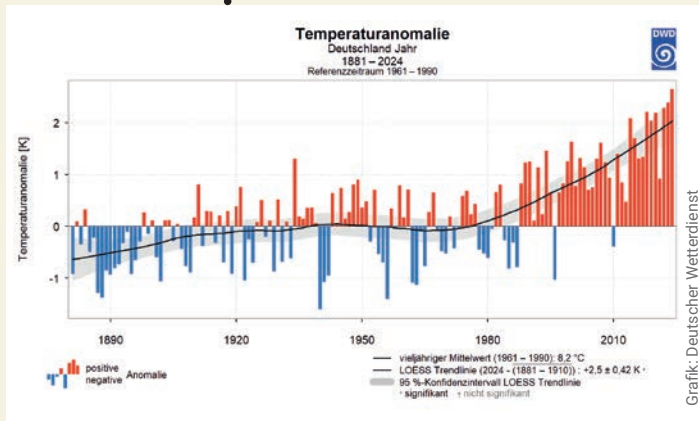


Temperaturanomalien werden sichtbar.

Maïke Schmidt ist die Vorsitzende des von der Landesregierung eingesetzten Klima-Sachverständigenrats. Sie leitet am Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) den Bereich Systemanalyse.



Foto: ZSW



POLITIKBERATUNG

## Ziel Klimaneutralität

Ein Expertenrat kann gute Empfehlungen geben. Sie umzusetzen, liegt bei der Politik.

**Baden-Württemberg will bis 2040 klimaneutral werden. Diesen Weg begleitet seit 2021 der Klima-Sachverständigenrat mit Stellungnahmen. Maïke Schmidt sitzt dem Gremium in seiner ersten Amtsperiode vor. Im Interview erläutert sie die Arbeit der Beratergruppe.**

**Vier große Stellungnahmen und etliche weitere Papiere hat der Klima-Sachverständigenrat geschrieben. Welches waren die zentralen Themen?**

Wir haben jährlich einen Bericht zum Fortschritt beim Klimaschutz in Baden-Württemberg herausgegeben. Darin zeigen wir auf, wo nachgesteuert werden müsste und schlagen konkrete Maßnahmen vor.

Daneben haben wir spezielle Themen über Kurzpapiere adressiert, und das durchaus erfolgreich: Beim Thema Carbon Management, also dem Umgang mit unvermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen, haben wir eine Zusammenarbeit unterschiedlicher Stakeholder angestoßen. Einen wesentlichen Fortschritt konnten wir auch in der Diskussion zur Finanzierung des kommunalen Klimaschutzes in Gang setzen. Schließlich verfügen wir jetzt mit einer von uns vorgeschlagenen neuen Darstellungsweise über ein deutlich realistischeres Bild des bisherigen Temperaturanstiegs. Dieses Modell (siehe Grafik oben) wurde sogar auf Bundesebene übernommen. Dieses Jahr steht das Zusammen-

spiel von Klimaschutz und sozialen Aspekten im Vordergrund. Und es geht um die Bedeutung des Windenergieausbaus in Baden-Württemberg.

**Wo liegen die größten Baustellen auf dem Weg zur Klimaneutralität?**

Überall sind noch große Anstrengungen notwendig. Die schwierigsten Herausforderungen sind allerdings Wärmeversorgung und Mobilität. Hier müssen extrem viele Akteure gleichzeitig für Klimaschutzmaßnahmen gewonnen werden. Und hier gibt es auch keine schnellen Erfolge, denn weder die Sanierungszyklen bei Altbauten noch die Lebensdauer von Pkw sind beliebig beeinflussbar. Für unsere Kurzpapiere zu diesen beiden Themen hätten wir uns durchaus mehr Resonanz erhofft.

Perspektivisch müssen wir unsere Wälder in den Blick nehmen, insbesondere weil sie aufgrund des schnell fortschreitenden Klimawandels als CO<sub>2</sub>-Senken vollständig auszufallen drohen. Statt CO<sub>2</sub> zu speichern, war der Wald in Baden-Württemberg im Jahr 2023 insgesamt eine Treibhausgasquelle.

**Was sind Ihre Wünsche für die nächste Legislaturperiode?**

Die neue Landesregierung muss dem Klimaschutz endlich einen sehr hohen Stellenwert einräumen. Dafür haben wir den Landtagsfraktionen die zehn wichtigsten Handlungsfelder aufgezeigt. Jetzt hoffen wir auf eine entsprechende Verankerung im nächsten Koalitionsvertrag.

## AZUBIS HELFEN WILDBIENEN

**Auszubildende eines Hebebühnenherstellers haben in diesem Sommer unter Anleitung des BUND im Ziegeleipark Heilbronn ein Sandarium für Wildbienen angelegt.**

Ob beim Sandschaufeln im Steinbruch, beim Bau selbst oder in der Gärtnerei beim Pflanzenkauf – trotz 35 Grad Celsius im Schatten gaben die etwa 20 jungen Leute alles. Für das Azubi-Pro-

jekt hatte der BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken die Abläufe detailliert vorbereitet.

Wildbienen haben es in der Stadt nicht leicht, vor allem wenn es um einen Platz für ihre Erdnester geht. Wo die natürlichen Bedingungen fehlen, kann ein Sandarium diese Lücke füllen. »Uns war wichtig, dass die Azubis nicht nur theoretisch etwas über Nachhaltigkeit lernen,



Foto: BUND-RV Heilbronn-Franken

sondern auch ganz praktisch erleben, wie sie selbst etwas bewirken können«, so eine Ausbilderin der Heilbronner Firma Gerd Bär GmbH.

Mit Leib und Seele für den BUND engagiert: Thomas Giesinger

## NACHRUF

# Thomas Giesinger hinterlässt eine große Lücke



Foto: BUND BW

**Wenige Wochen vor Beginn seines wohlverdienten Ruhestands verstarb Anfang September völlig unerwartet unser langjähriger Ehrenamtskoordinator Thomas Giesinger. Wie kaum ein anderer verkörperte er den BUND Baden-Württemberg. Alle, die ihn kannten und schätzten, sind fassungslos und traurig.**

Thomas Giesinger war schon früh durch persönliche Begegnungen zum Naturschutz gekommen. Nach seinem Psychologiestudium in Heidelberg begann er seine Karriere beim BUND im Jahr 1987 als Regionalgeschäftsführer in seiner Heimatregion Mittlerer Oberrhein. 1990 wechselte er als Referent unseres damaligen Landesvorsitzenden Prof. Gerhard Thielcke an die heutige Hauptgeschäftsstelle in Möggingen.

2006 übernahm er die Aufgabe als Ehrenamtskoordinator des BUND Baden-Württemberg. In dieser Funktion stand Thomas Giesinger unzähligen Menschen im Land mit Rat und Tat zur Seite. Er half bei der Gründung von BUND-Gruppen, beriet sie bei allen Fragen zur Aktivengewinnung, Mittelbeschaffung, zu Satzungs-, naturschutzfachlichen oder umweltpolitischen Themen. Er war Ansprechpartner der landesweiten Arbeitsgruppen Ehrenamt und Umweltbildung und einer der Macher der alljährlichen Naturschutztage am Bodensee.

Thomas Giesinger war Autor im BUND-Magazin, er schrieb ungezählte Texte zu Fachthemen, für Ehrungen, Protokolle und Rundbriefe und war an zahlreichen

Publikationen beteiligt. Die Redaktion des umfassenden Jahresberichts des Landesverbands lag ebenfalls in seiner Verantwortung. Auch ehrenamtlich war Thomas Giesinger vielfach für den Natur- und Umweltschutz engagiert, über viele Jahre als Motor der BUND-Gruppe seiner Heimatstadt Radolfzell.

Der BUND verliert einen klugen, zugewandten und empathischen Gesprächspartner und Kollegen. Als stets hilfsbereiter, humorvoller, kämpferischer und zuweilen auch temperamentvoller Streiter für den Natur- und Umweltschutz wird er uns in lebendiger Erinnerung bleiben.



Foto: Heiko Hörster

## NATURSCHUTZTAGE 2026

**Die 49. Naturschutztage finden vom 3. bis 6. Januar 2026 im Radolfzeller Milchwerk statt. BUND und NABU organisieren gemeinsam die Veranstaltung, zu der mittlerweile jährlich über tausend Besucher\*innen aus Verbänden, Verwaltung und Politik kommen.**

Im Mittelpunkt stehen diesmal die Zusammenhänge zwischen Naturschutzpraxis und Politik. So bieten die Naturschutztage im Vorfeld der Landtagswahl mehr als 50 Fachvorträge, Workshops und Diskussionsrunden sowie praxisnahe Exkursionen in die Umgebung des Bodensees. Außerdem gibt es viel Raum für persönlichen Austausch.

Zum Abendprogramm gehören eine humorvolle Lesung über Mord und Totschlag im Tier- und Pflanzenreich, kombiniert mit beeindruckenden Naturfotografien, sowie ein Ausflug in die Welt der Zauberei und Jonglage.



### Mehr Infos

Infos und Anmeldung unter [www.naturschutztage.de](http://www.naturschutztage.de)

## NEUE EHRENAMTS-KOORDINATORIN

**Liss Hoffmann, 39, ist neue Ehrenamtskoordinatorin beim BUND Baden-Württemberg. Seit Sommer wurde sie von Thomas Giesinger in ihr neues Aufgabenfeld eingearbeitet.**



Foto: privat

Hauptamtlich arbeitet Liss Hoffmann bereits als Projektmanagerin beim BUND Nordschwarzwald und koordiniert die ehrenamtliche Arbeit im Projekt »Wildkatzenwälder von morgen«. In Social-Media-Netzwerken vermittelt sie zudem Wissen über heimische Arten und Naturschutz.



## »JUBILÄUMS- GESCHENK«

**Vor fünf Jahren trat das Biodiversitätsstärkungsgesetz in Kraft. Ein guter Schritt zu mehr Artenvielfalt, doch bei der Umsetzung hapert es noch.**

Der BUND und andere Umweltverbände erinnerten die Landesregierung zu diesem Anlass mit einer symbolischen Aktion an ihre Pflichten: Damit aus den gemeinsam vereinbarten Zutaten eine schmackhafte Geburtstagstorte werden kann, müsse es nun an die Zubereitung gehen. Umweltministerin Thekla Walker und Ministerialdirektorin Isabel Kling nahmen das Geschenk entgegen: Zutaten, Backform und Küchengerät.



## EXKURSION ZUR ARTENVIELFALT

**Was hüpf denn da? Bei einer Exkursion nach Karlsruhe beschäftigte sich die landesweite BUND-AG Naturschutz unter anderem mit der städtischen Grünpflege.**

Obwohl längst bekannt ist, dass kurz gemähte Rasenflächen kaum zur Artenvielfalt beitragen, hat sich die naturnahe Pflege noch nicht überall durchgesetzt. In Karlsruhe dagegen gab es ein positives Beispiel zu entdecken: Im Otto-Dullenkopf-Park kommt die sogenannte Streifenmähd zum Einsatz. Dabei wird nur ein Teil der Fläche gemäht, so können Insekten und andere Tiere ins benachbarte hohe Gras ausweichen.

Auch der Karlsruher Zoo setzt auf Artenschutz. Die AG-Mitglieder informierten sich dort über das neue Auswilderungsgehege für Luchse, in dem unter anderem Luchs Martin auf ein Leben im Schwarzwald vorbereitet wurde. Mit weiteren Projekten – etwa Zuchtprogrammen für den Moorfrosch und den Goldenen Scheckenfalter – will der Zoo dem Artensterben in Baden-Württemberg entgegenwirken.



## JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNGEN 2025/26

### KV ESSLINGEN

**Montag, 1. Dezember 2025, 19 Uhr**

**Umweltzentrum Neckar-Fils, Am Bruckenbach 20, Plochingen**

Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, 2. Bericht des Kassiers, 3. Bericht des Kassenprüfers, 4. Aussprache zu den Berichten, 5. Entlastung von Vorstand und Kassier, 6. Arbeitsschwerpunkte im kommenden Vereinsjahr, 7. Verschiedenes

### RV OSTWÜRTTEMBERG

**Mittwoch, 28. Januar 2026, 18.30 Uhr**

**Um-Welthaus Aalen, Gmünder Str. 9, Aalen**

Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Bericht des Vorstands, 3. Kassenbericht 2025 und Kassenprüfung, 4. Aussprache und Entlastung, 5. Haushalt 2026, 6. Nachwahl Schatzmeister\*in, 7. Arbeitsschwerpunkte 2026, 7. Verabschiedung der Geschäftsführer und Vorstellung der neuen Geschäftsführerin, 8. Verschiedenes. Anträge schriftlich bis spätestens zwei Wochen vorher beim Vorstand einreichen.

### OV TÜBINGEN

**Montag, 2. Dezember 2025, 19 Uhr**

**Begegnungsstätte Hirsch, Hirschgasse 9, Tübingen**

Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Jahresbericht, 3. Aussprache, 4. Entlastung von Vorstand und Schatzmeister\*in, 5. Wahlen, 6. Ausblick, 7. Verschiedenes. Vortrag Matthias Kramm »Rechte der Natur – eine alternative Form des Naturschutzes in Deutschland«



### Feiern auf der Streuobstwiese

Bei den landesweiten BUND-Streuobsttagen vom 21. September bis 19. Oktober zog es wieder viele Menschen auf die Streuobstwiesen. Zahlreiche BUND-Gruppen boten ein buntes Programm mit gemeinschaftlicher Apfelernte, Saftpresen und -verkosten und leckerer Bewirtung. Wissbegierige kamen bei Führungen durch Obstsortengärten auf ihre Kosten, Kinder hatten ihren Spaß bei der spielerischen Erkundung des Lebensraums Streuobstwiese.





Was bleibt, wenn wir gehen?

Mit einem Testament zugunsten des BUND Baden-Württemberg e.V. kann Ihr Engagement für die Natur weiterwirken.





Birgit Zauner, Ansprechpartnerin für Erbschaften & Vermächtnisse beim BUND-Landesverband Baden-Württemberg  
Tel. 07732 150738 • birgit.zauner@bund-bawue.de

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** BUND-Landesverband Baden-Württemberg e.V., Marienstraße 28, 70178 Stuttgart, Telefon 07 11/62 03 06-0, bund.bawue@bund-bawue.de, www.bund-bawue.de

**V.i.S.d.P.:** Martin Bachhofer

**Redaktion:** Gisela Hüber, bundmagazin.bawue@bund-bawue.de

**Anzeigenverwaltung:** Evelyn Alter, Runze und Casper Werbeagentur GmbH, Telefon 0 30/2 80 18-149, alter@runze-casper.de

**Gestaltung:** Janda+Roscher, Die WerbeBotschafter, Layout: Waltraud Hofbauer, München